



Blatt der Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nögel.

Einrückungsgebühren
für Kleinanzeigen
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pf.
bei mehrmal. je 6 Pf.
auswärts je 8 Pf.
die 10stellige Zeile
über deren Raum.
Verwendbare Beiträge
werden dankbar
angenommen.

Amliches.

Gefuche um Erteilung des Berechtigungscheins zum einjährig-
freiwilligen Militärdienst sind unter Vorlegung der vorgeschriebenen
Papiere bei der Kgl. Militär-Prüfungskommission für einjährig-frei-
willige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) ein-
zureichen.

Bestätigt wurde die Wahl des Verwaltungskandidaten Ernst
Weger in Hatterbach zum Schultheißen der Gemeinde Egenhausen.

Der Kredit.

Die alljährlichen Nachweise über die Karze im deut-
schen Reiche lassen erkennen, welche ungeheuren Summen
dabei dem Nährstand verloren gehen. Es sind Beträge, die
mehr ausmachen, als die Verzinsung der Reichsschuld wert
ist, also ein Gesamt-Kapital, das für den deutschen Reichs-
haushalt gehörig ins Gewicht fallen würde. Namentlich
seit dem letzten Konjunktur-Umschwung im gewerblichen Leben
ist der Ausfall ein bedeutender gewesen, und es scheint
leider nicht, als ob wir bald wieder zu einem normalen
Verhältnis gelangen würden.

Kredit ist im gewissen Sinne die Voraussetzung für
jeden geschäftlichen Verkehr. Für die Unternehmungslust, aber
der Kredit-Suchende soll sich dabei innerhalb der Grenzen
seines eigenen Vermögens so weit als tunlich halten, um
für einen unvorhergesehenen Zwischenfall möglichst Deckung
zu besitzen. Bei einem soliden Geschäftsverkehr wird der
Kredit-Gewährer dann leicht erkennen, inwiefern er ein
Uebrigtes tun kann, um die beiderseitige Geschäfts-Verbin-
dung zu einer nützlicheren, lohnenderen zu gestalten. Wir
können es uns erklären, wenn ein in bedrängter Lage be-
findlicher Gewerbetreibender Alles aufbietet, seinen Kredit
so groß, wie möglich zu gestalten, aber in keiner Weise
können wir es entschuldigen, wenn dazu irgendwelche Mittel
angewendet werden, die mehr oder weniger einer Täuschung
gleichkommen.

Das kaufmännische Auskunftsweesen hat in Deutsch-
land eine große Ausdehnung und eine angesehene Stel-
lung gewonnen, ein Beweis, wie nötig diese Auskunfts-
erteilungen bei den massenhaften Gesuchen um Kreditge-
währung sind; aber die soeben erwähnte Tatsache, daß
trotzdem viele Millionen Jahr für Jahr verloren gehen,
läßt auch wiederum erkennen, daß auf diesem Gebiete, wie
bei manchen anderen Dingen das menschliche Wissen doch
nur Stückwerk bleibt, daß bereite Lippen oft über einen
unreellen Sinn täuschen.

Der Vertrauensbruch im modernen Geschäftsleben
sind zahlreiche; wir brauchen nicht an die großen Belege
dafür in bekannten Sensations-Prozessen, an Riesen-Kon-
furrenzen zu denken, auch der kleinste Geschäftsmann vermag
darüber mitzusprechen, wenn er in seinem Kontobuch das
Blatt „faule Kunden“ anschlägt. Jeder weiß, wie gerade
beim freundschaftlichen Kreditgewährer undank nur zu sehr der
Welt Lohn ist. Die Hoffnung, daß darin einmal ein gründ-
licher Umschwung eintreten möchte, darf wohl kaum allzu-
bald auf eine volle und für die deutsche Geschäftswelt segens-
reiche Erfüllung rechnen.

Nun haben wir auch zu konstatieren, daß ein Teil
unserer deutschen Geschäftswelt an den durch Kreditge-
währer erlittenen Verlusten nicht ganz unschuldig ist: es
wird gar zu unbesonnen, vertrauensvoll, leichtsinnig, oder,
wie man nun sonst sagen will, Kredit gewährt, und das
Ende ist dann Schaden. Der Fach-Ausdruck lautet, daß
Kredit gegeben werden soll, um erst einmal ins Geschäft
mit einander zu kommen, und ist die Sache soweit gediehen,
dann muß oft nachgegeben werden, man mag wollen oder
nicht, bis das Malheur da ist. Eine solche Handlungs-
weise kann prinzipiell als wenig angebracht bezeichnet wer-
den. Das leichtsinnige Kreditgewähren schadet nicht nur dem
Einzelnen, es bringt dem ganzen Stande der Branche Nachteil.

Die Konkurrenz ist heute sehr groß, sie treibt wunder-
liche Blüten, sie bewirkt nicht zum Wenigsten die uner-
freulichen Erscheinungen auf dem Gebiete des Kreditgebens.
Manches Mitglied des Nährstandes möchte an sich hal-
ten, aber die Furcht, von der Konkurrenz überflügelt zu
werden, treibt ihn vorwärts und leicht viel weiter, als er
wirklich hat gehen wollen. Das ist namentlich für
nicht sehr kapitalkräftige Geschäftsleute eine schwere Mißere,
die herbe Folgen zeitigt. Es wäre nicht das erste Mal, daß
Jemand am übermäßigen Kreditgeben selbst zu Grunde
ginge.

So sehr wir den Drang zur Selbständigkeit ehren
und billigen, die Selbständigkeit darf doch nicht errichtet
werden, wo jede finanzielle Berechnung außer Acht gelassen
wird. Alle Welt weiß ja, wie oft dieser Grundsatz nicht be-
achtet wird, und wie dann ein Uebrigtes getan und die
Schuld an dem Zusammenbruch auf etwas ganz Anderes
geschoben wird, die eigene Unbesonnenheit sorgsam ver-

schweigend. In einem solchen Falle kann man kein
großes Mitleid haben, wer selbst, mit sehenden Augen ins
Verderben rennt und dabei noch Andere schädigt, hat sich
nicht die beste Penne gegeben. Es scheint darum ange-
messen, daß unser Nährstand in allen Kreditfragen nicht ein
so großes menschliches Mitleiden, sondern nur kaltsinnige
kaufmännische Berechnung zeige.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dez. Staatssekretär Stengel bedauert,
daß es ihm nicht vergönnt sei, mit einem erfreulichen Etat
zu debütieren. Der Fehlbetrag für 1902 belaufe sich auf
30,723,000 M. und habe seinen Grund mehr in dem
Rückschlag der Einnahmen als im Mehrbedarf der Ausgaben.
Die Mehrausgaben betragen 8 1/2 Millionen, der Einnahme-
ausfall stelle sich auf 22 Millionen. Das Jahr 1903
werde mit einem Fehlbetrag von über 20 Millionen ab-
schließen. Wesentlich günstiger werde sich das Rechnungs-
jahr 1903 bei den Ueberweisungssteuern stellen. Es werde
auf ein Mehr von 34 Millionen gerechnet. Dieser Ueber-
schuß müsse zur Verminderung einer Zuschußanleihe für
1903 verwendet werden. Redner weist darauf hin, daß der
Etat in den Ausgaben mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt
sei. Die Einzelstaaten seien mit Rücksicht auf ihre Finanz-
lage nicht stark herangezogen. Der Staatssekretär gibt dann
eine Uebersicht über den Stand und die Unterbilanz des
Reichsinvalidenfonds. Bei der Ungunst der Finanzlage
konnte nur das Gehalt der geringst besoldeten Unterbeamten
erhöht werden. Mehreinnahmen sind zu erwarten bei der
Post, der Telegraphie und den Reichseisenbahnen. Eine
Neuregelung der Friedenspräsenzstärke ist für dieses Jahr
nicht in Aussicht genommen. Der Anleihebetrag für 1904
beträgt 214 1/2 Millionen. Der Gesetzentwurf betr. Än-
derungen im Finanzwesen des Reiches wurde diskutiert durch
die Sorge für die Zukunft. Nach Ueberwindung der wirt-
schaftlichen Krise und nach dem Inkrafttreten des neuen
Zolltarifs werden die Einnahmen wieder reichlicher fließen.
Der Schwerpunkt der Vorlage liegt in der Einschränkung
der Frankenstein'schen Klausel und in der Aenderung des
Art. 70 der Reichsverfassung. Die neue Finanzvorlage gehe
davon aus, daß die Belastung der Einzelstaaten mit un-
gedeckten Matrikularbeiträgen nicht die Regel werde. Stengel
fährt fort, die Rücksicht auf die Einzelstaaten und die tun-
lichste Verschönerung derselben mit Matrikularbeiträgen sei um
so mehr am Platze, als diese eine rohe Form der Be-
steuerung seien. Redner spricht schließlich die Hoffnung aus,
daß es gelinge, über die Vorlage mit der Mehrheit des Reichs-
tages zu einer Verständigung zu kommen. (Beifall rechts.)
Schädl er (Ztr.) lenkt zunächst den Blick auf den Kaiser,
an dessen Gesicht das In- und Ausland regen Anteil nimmt,
und spricht den Wunsch aus, daß auch die letzte Nach-
wirkung des Leidens verschwinde und der Kaiser mit unge-
schwächter Kraft seines hohen Amtes walte. (Lebhafter
Beifall im Zentrum und rechts.) Redner geht dann auf
die äußeren Verhältnisse über. Er glaubt, daß wir uns in
einer gewissen Isoliertheit befinden. Er bedauert dann auch,
daß der Staatssekretär nicht mit einem erfreulicherem Etat
auftrat. Besonders bedauerlich sei, daß der Fehlbetrag von
1902 von 30 Mill. M. auf 59,5 Mill. Mark Bedarf an
ordentlichen Einnahmen durch eine Zuschußanleihe zu decken
sei. Schädl er wandert sich, daß die Vertreter der einzelnen
Staaten auf diese Vorlage so glatt eingegangen sein sollen.
Trotz schwerer Bedenken gegen die Vorlage beantragte er
Ueberweisung an die Budgetkommission. Redner geht als-
dann auf die Gerichtsverhandlung in Reg ein gegen Leu-
nant Wisse wegen des Romans „Aus einer kleinen Garnison“,
der Zustände darlegt, die im preuß. Offizierskorps einge-
triffen seien. Sehr dankenswert sei der Vorschlag, den
Offiziersstand zur Einfachheit zurückzuführen. Er geht dann
auf die Fälle der Soldatenmishandlungen ein, an aller-
höchster Stelle sei auf das Einschreiten gegen die Sol-
datenmishandlungen Stellung genommen. Das Beschwerde-
recht der Soldaten sei zweifelhafter Natur. Redner wendete
sich dann der Frage der Hebung des Bauernstandes und
des Handwerkerstandes zu. Außer mit den Handelsverträgen u.
Zolltarif müsse dem Bauernstand auch in anderer Weise ge-
holfen werden. Das Handwerk erwarte nicht allein Hilfe
vom Staat, sondern von einem gegenseitigen Zusammen-
schluß und einem Ausbau des Genossenschaftswesens.
Schädl er wünscht dann die Errichtung von Arbeitskammern,
die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Verleihung
der Rechtsfähigkeit an Berufsvereine. Die Osmarkeulage
werde seine Partei ablehnen. Seine Partei stehe auf dem
Standpunkt der Freunde im preussischen Abgeordnetenhaus.
Nach unserer Auffassung sind die Polen vollberechtigte Untertanen
des preussischen Staates. Sie haben Anspruch auf

Beibehaltung der vollständigen Sitten, Gebräuche und
Sprache. Demgegenüber haben die Polen die Pflicht, treue
Untertanen Preußens zu sein und auf Herstellung eines
großpolnischen Reiches zu verzichten. Es ist notwendig, wie
verfassungsrechtlich dieselbe Grundlage gegeben werden, wie
den übrigen Staaten. Das Zentrum bringe wieder den An-
trag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ein, damit nicht mehr
Hunderte von Landeskindern der Heimatsrechte beraubt
seien. Redner wandte sich zum Schluß gegen die naturalisi-
erte Weltanschauung. Es sei Aufgabe der Regierung, die
Hindernisse zu beseitigen, welche sich dem freien Walten
höherer geistiger Mächte entgegenstellen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 11. Dezember. Wir erinnern hiermit
unsere Leser daran, daß der größte Teil der Forderungen
vom Jahre 1901 mit Ende dieses Jahres verjährt, es tut
deshalb jeder gut daran, wenn er seine Bücher durchgeht
und bei faulen Kunden für Unterbrechung der Verjährung
sorgt. Die Verjährung wird unterbrochen: 1. durch eine
Abzugszahlung, 2. durch eine neue schriftliche Anerkennung
der Schuld, 3. durch einen Zahlungsbefehl. Wenn er
seinen Schuldner, der guten Willens, aber in der Not ist,
schonend behandeln will, kann er ja erstere 2 Mittel wählen,
ist es aber ein fauler Kunde, der darauf ausgeht, das Ver-
jährungsrecht zu beanspruchen, ist rücksichtslos gerichtliches
Vorgehen am Platze. Ein ehrlicher Mensch wird niemals
ein Verjährungsrecht geltend machen, selbst wenn er ge-
setzlich dazu berechtigt wäre.

Freudenstadt, 10. Dez. Bei der am 8. Dez. vor-
genommenen Gemeinderatswahl wurden auf 6 Jahre gewählt:
Wendemanns Weber mit 659, Ritterwirt Schmid mit 552,
Privatier Lauffer mit 364, Flaschner Neßler mit 329 Stimmen.

Stuttgart, 8. Dez. Hier sind in der letzten Zeit zwei
Biergeschäften, in der Hauptstätterstraße und in Döheim, von
der bekannten Bierbrauerei Sinner in Grimwinkel zu ab-
norm hohen, selbst in der verwegendsten Spekulationszeit
nicht dagewesenen Preisen aufgekauft worden.

Stuttgart, 8. Dez. Auf die Angriffe, welche in der
württembergischen Landesversammlung des Bundes der Land-
wirte gegen den Minister des Innern v. Bischoff gerichtet
worden sind, bringt der „Staatsanzeiger“ eine Erwiderung,
in der es u. a. heißt: Die Herren vom Bund der Landwirte
verschweigen vollständig, in wie vielerseitiger und ausgiebiger
Weise die Regierung für die Förderung der landwirtschaft-
lichen Interessen eintritt, und sie übersehen, daß die Re-
gierung doch verpflichtet ist, auch das Interesse der übrigen
Bevölkerung und Erwerbskreise, die keineswegs bloß mit
dem Stand der Industriearbeiter zusammenfällt, im Auge
zu behalten und zu wahren. Es wird daran erinnert, daß
schon bei den jetzt bestehenden Zollsätzen die Zolleinnahmen
aus Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais durchschnitt-
lich nicht weniger als 138 Millionen jährlich betragen
haben, wozu noch die Zölle von Mehl kommen, daß diese
Erträge, die jedenfalls im Wesentlichen das deutsche Volk
zu Gunsten der Landwirtschaft zu tragen hat, durch die im
Zolltarif vorgezeichnete Steigerung der bisherigen Sätze eine
ganz bedeutende Erhöhung erfahren werden, und daß an-
gestrichelt einer solchen steuerlichen Heranziehung der In-
dustriellen und der übrigen konsumierenden Volksteile für
Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung doch nur
ein bewußt oder unbewußt durch den eigenen Vorteil ge-
trübter Blick in den neuen Minimalzollsätzen eine Preis-
gebung der Landwirtschaft finden kann.

Stuttgart, 8. Dez. Die Stuttgarter Handelskammer
beschäftigte sich wiederholt mit der Errichtung eines Groß-
schiffahrtsweges auf dem Neckar und nahm eine Resolution
an, in welcher die Herstellung eines Großschiffahrtsweges
auf dem Neckar bis Cannstatt und Eßlingen und die gleich-
zeitige Fortführung desselben durch das Rems- und Brenz-
tal bis zur Donau und die alsbaldige Fortführung der in
dieser Sache gepflogenen Unterhandlungen gefordert wird.
Es wird in dieser Resolution auch noch zum Ausdruck
gebracht, daß die Herstellung dieser Wasserstraße nur eine
Frage der Zeit sei, daß aber eine Verzögerung die Aus-
führung des Projektes von Jahr zu Jahr kostspieliger und
schwieriger machen müßte. Geh. Hofrat v. Jossi wies
darauf hin, daß der Gedanke einer Verbindung von Rhein
und Donau mittels des Neckars und der Rems und Brenz
auf dem Binnenschiffahrtkongress in Mannheim eine über-
raschend sympathische Aufnahme seitens der beteiligten Ver-
treter gefunden habe und daß für Januar nächsten Jahres
die Einberufung einer Konferenz nach Heilbronn geplant
sei, die darüber beraten soll, wie das Projekt in technischer
und wirtschaftlicher Beziehung am nachdrücklichsten ge-
fordert werden könnte.

(Verschiedenes.) In Ludwigshurg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Kleider der früheren Haushälterin des vor kurzem verstorbenen R. A. Wächter gerieten in Brand, offenbar weil das Fräulein dem Ofen zu nahe kam. Die Flammen verbrannten die Unglückliche derart, daß sie kurze Zeit nach ihrer Verbringung ins Bezirkskrankenhaus, starb. — Der 43 Jahre alte Güterbesitzer F. Jos. Luz von Schellinggen begleitete in Ulm am Sonntag abend Verwandte zur Bahn und bestieg mit diesen den Zug. Als der Zug im Abfahren war, fiel Luz aus, fiel aber auf die Schienen, wobei ihm die linke Hand und der linke Fuß abgefahren wurden.

Wer billige Schweine kaufen will, mag sich nach dem **Weschnitzal** aufmachen. Von dort schreibt das „Heidelberger Tagblatt“, daß die Preise für Schlachtschweine fortgesetzt zurückgehen. Sie betragen jetzt nur noch 48 Pfennige pro Pfund Schlachtgewicht. Dabei herrscht so großer Vorrat an fetten Schweinen, daß in den kleinsten Orten 15, 20 und mehr Schweine verkäuflich sind, aber keine Käufer sich finden.

Die **Landauer** Strafkammer hat dieser Tage wieder drei Weinschmierer abgeurteilt. Der Wirt und Weinhändler Konrad Stahler von Frankweiler hatte auf 8 Hektoliter Wein ganze 3 Hektoliter Zuckerwasser zugefügt. Ob er dieses Gemisch auch verkaufte, konnte ihm nicht bewiesen werden. Er kam mit 500 Mk. Geldstrafe davon. In ähnlicher Weise hatte der Küfermeister Heinrich Meiser in Edenkoben Wein gemacht. Auf 7 Hektoliter verschütteten 92 Liter 3 Hektoliter Zuckerwasser. Der Weinkommissionär Friedrich Weismann von Neustadt a. S. verkaufte diesen „Naturwein“ nach Bruchsal weiter, dort erkannte man den Trank und sandte ihn zurück. Meiser und Weismann bekamen nur je 100 Mk. Geldstrafe.

Der künftige Zentralbahnhof in Leipzig wird der größte Bahnhof Europas werden. Entsprechend sind auch die Kosten: 130 Millionen Mark. Preußen und Sachsen zahlen daran je 53 Mill., Leipzig 17,5 Mill.; auch die Postverwaltung wird noch einen erheblichen Anteil beitragen müssen. Die Bauzeit ist auf zwölf Jahre berechnet. Der Bahnhof wird 28 Einbahngleise enthalten, und zwischen jedem Gleise werden 20 Meter Raum gelassen.

Die günstigen Nachrichten über das Befinden unseres Kaisers werden von mehreren Seiten bestätigt. Die „Tägl. Rundsch.“ kann mitteilen, daß der Monarch die oft erwähnte Erholungsreise nach dem Süden erst nach Neujahr antreten wird. Dieser Termin dürfte tatsächlich gewählt werden, dagegen war die Angabe des „B. T.“, die Reise sollte unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste angetreten werden, die Unwahrscheinlichkeit selbst. Wir betonen hier nochmals, daß es sich bei der Mittelmeerfahrt des Kaisers ausschließlich um eine Erholungsreise handelt. Die vollständige Heilung der kleinen Polypentumore ist längst erfolgt.

Zu viel Theorie und zu wenig Praxis auch im Heere klagt der General z. D. von Meerseid-Hülffsen in einer jenen erschienenen Schrift. Man unterliegt dem Gefühl, daß es des Drills zu viel ist. Und gerade jetzt mit der Ausbildung der Rekruten beginnt dieser Drill, der nach mancher Richtung zugunsten einer kriegsmäßigen Ausbildung eingeschränkt werden könnte. Wer die oft bis zum Uebermaß betriebenen Frei- und Gewehrübungen, das Einrichten, das Greifflopfen mit offenem Auge betrachtet, dem kann es nicht entgehen, daß dem jungen Soldaten das bishigen Freude am Militärdienst langsam aber sicher zerfällt wird. Wenn die Befichtigung der Frei- und Gewehrübungen und einiger anderer Dienstzweige abgeschafft oder eingeschränkt

würde, wie das General von Hülffsen empfiehlt, so würde eine wesentliche Verbesserung der oft ganz unleidlichen Zustände eintreten.

Leute ohne Schulbildung gibt es in Deutschland unter 10 000 Rekruten nur noch 4. Vor zehn Jahren betrug die Zahl noch 204, so daß ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen ist.

Noch nie ist die Bevölkerung Deutschlands so gewachsen, wie im Jahre 1902. Sie wuchs um 900 000 Seelen. Diese gewaltige Vermehrung ist auch dem Umstande zu verdanken, daß die Zahl der Todesfälle stetig sinkt. Die Menschen werden älter als früher, ein Zeichen, daß die Lebensverhältnisse im allgemeinen sich immer mehr verbessern.

(Lehrer und Schüler.) Vor der **Elberfelder** Strafkammer hatte sich der Realschullehrer Prof. Debitius unter der Anklage zu verantworten, den Quintaner Buscher mißhandelt zu haben. D. pflegte nach dem Bericht der Köln. Ztg. Schüler, die sich vergangen hatten, in der Weise zu züchtigen, daß er die Knaben mit beiden Händen vorn am Nacken faßte, so daß er ihnen mit den gebogenen Daumen unter das Kinn kam, und drückte sie dann unter Kinn und Schütteln rückwärts an die Wand. B. bekam zunächst eine Ohrpein, wurde dann am Kragen gefaßt und gegen die Wand gedrückt. Als er abermals schief schrieb, faßte ihn D. aufs neue, schüttelte ihn und presste ihn gegen einen Schrank. B. glitt dabei aus und schlug mit dem Hinterkopf gegen die Wand, daß es „knallte“, wie W. Schüler beklagete. Der Arzt war gleich der Ansicht, daß etwas passiert sein müsse. Der Knabe bestritt dies aber. Erst kurz vor seinem Tode teilte er den Tatbestand mit. Furcht vor dem Lehrer habe ihn bis dahin schweigen lassen. Wochenlang lag B. auf dem Krankenbett. Es stellte sich einseitige Lähmung und später Erblindung ein. Von weiteren Leiden erlöste ihn der Tod. Dieser trat, wie die Leichenöffnung ergab, infolge einer Gehirnhautentzündung ein. Der Gerichtsarzt hielt es für außerordentlich wahrscheinlich, daß die Erkrankung der Gehirnhaut und damit der Tod eine Folge der erlittenen Mißhandlungen seien. Er gab aber auch eine andere Möglichkeit, insbesondere Schwindsucht, zu. Vom Staatsanwalt wurden sechs Monate Gefängnis beantragt, das Gericht erklärte sich aber für unzuständig, weil der dringende Verdacht der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang vorliege, und verwies die Sache vor das Schwurgericht.

In **Niel** treffen neue Unglücksnachrichten aus den dänischen Gewässern ein. Auf den befahrensten Seewegen treiben vielfach Wracks und Schiffsteile umher. Am Strande von Harbroere trieben zwei Leichen. Ein Fischkutter und ein Schooner sind gestrandet.

Die Frau eines **Hardwärtlers** in **Strasbourg** bezog seit Jahren das Fleisch für ihren Haushalt von ein und demselben Metzger und ließ sich jeweils ihre Einkäufe in ihr Buch schreiben. Da der Metzger der Frau als langjähriger Kundin volles Vertrauen entgegenbrachte, unterließ er es, ein Kontrollbuch zu führen, sah sich hierzu aber veranlaßt, als es ihm auffiel, daß die Frau, obwohl sie erhebliche Quantitäten Fleisch bezog, am Ende des Monats so wenig zu bezahlen hatte. Im Mai hielt er das Buch zurück und im Vergleich mit dem Kontrollbuch ergab, daß durch Ausradierung und Aenderung zahlreicher Beträge die wirkliche Schuldsumme fast auf die Hälfte verringert war. Trotz ihres hartnäckigen Leugnens hielt das Gericht die betrügerische Weibsperson der gewinnstüchtigen Urkundenfälschung im Zusammenhang mit Betrug für überführt und verurteilte sie zu vier Monaten Gefängnis.

Ausländisches.

Wien, 9. Dez. Großes Aufsehen erregt hier das Vorgehen des ungarischen Finanzministeriums, welches seit neuerer Zeit nur dann Gasthaus-Konzessionen erteilt, wenn sich die betreffenden Bewerber verpflichteten, kein österreichisches Bier anzuschänken. Alle Schritte gegen den ungarischen Finanzminister blieben bisher erfolglos.

Prag, 8. Dezbr. Die amtliche Prager Zeitung veröffentlicht heute die Erklärung des k. k. österr.-ungarischen Korrespondenzbureaus, daß die im In- und Auslande verbreiteten Gerüchte über den Fürsten und die Fürstin Windischgrätz völlig aus der Luft gegriffen sind.

(Aus der Schweiz.) Es geht mit der Gesundheit der Schweizer bergab. Eine Statistik über körperlich und geistig gebrechliche Kinder im Halbkanton Appenzell-Außere Rhoden hatte ein so schlechtes Ergebnis, daß die Landesgesundheitskommission anfänglich in die Zuverlässigkeit der aus einzelnen Gemeinden erhaltenen Angaben lebhaft Zweifel setzte. In Außerrhoden sterben jährlich von 100 Neugeborenen 23,6, in Innerrhoden 24. In den Jahren 1883 bis 1902 mußten im Kanton Appenzell-Außere Rhoden v. 7760 gestellungspflichtigen Männern 3604 als dienstuntauglich zurückgewiesen werden. Nicht besser steht es in Innerrhoden. Und doch handelt es sich um Leute, die in frischer, kräftiger Vergeltung emporgewachsen sind. Eine große Schuld an diesen traurigen Erscheinungen trägt die Hausindustrie (Stickerie), die man als Nebenberuf in dunkeln und feuchten Werkstätten betreibt und zu welcher Knaben und Mädchen im frühen Kindesalter oft schon herangezogen werden. Das führt zu Blutarmut und zur Verkümmern der normalen Entwicklung der körperlichen Kräfte. Vielerorts fehlt es auch an einer richtigen Pflege der Neugeborenen. In engen, dumpfen Kammern werden sie tagelang gehalten und nur dürftig ernährt. Die Milch wird in die Käseerei getragen. Einer weitestgehenden staatlichen Fürsorge wird es bedürfen, um der fortschreitenden körperlichen Entartung des Appenzeller Volkes zu wehren.

Pretoria, 8. Dez. Heute ist der gesetzgebende Rat eröffnet worden.

Handel und Verkehr.

N. Angold, 10. Dez. Der heutige Jahrmarkt war stark besucht und mit Vieh in allen Gattungen gut besetzt. Badische, heffische und Straßburger Händler waren zahlreich am Platz und machten manche Einkäufe zu guten Preisen. Auch in den andern Gattungen war der Umsatz ein beträchtlicher. Die Preise blieben durchgängig auf selbiger Höhe. Auf dem starkbesetzten Schweinemarkt überstieg das Angebot weit die Nachfrage, was zur Folge hatte, daß die Preise äußerst niedere blieben. Kühe galten 35-60 Mk. in schöner Qualität das Paar, während Milchschweine schon von 10 Mk. an aufwärts bis 24 Mk. das Paar zu haben waren. — Das Pfund Schweinefleisch bot ein heutiger Metzger heute um 60 Pfg. feil.

Galw, 9. Dez. Die Zufuhr auf dem heutigen Viehmarkt betrug 20 Pferde, 405 Stück Rindvieh. Die Preise standen wie letzter heimlich hoch; Verkauf insgesamt 230 Stück. Ochsen wurden zu 700 bis 1000 Mk. gehandelt, Kühe zu 280-400 Mk. Der Schweinemarkt war sehr stark besetzt und daher der Absatz schleppend. Für Milchschweine wurden 10-24 Mk. für Kühe 35-74 Mk. per Paar erzielt. Zufuhr 56 Rinde Milchschweine, 143 Stück Kühe. — Das gute Wetter hatte den Marktbesuch günstig beeinflusst, in den Läden und auf dem Krämermarkt war die Kauflust eine sehr rege.

Konkurse.

Eugen Roser, Küfer und Bier in Hammerstadt, Gemeinde Unterrombach. — Nachlass des verst. Robert Ledner, Schiedermeyers in Heilbronn. — Johann Müller, Bauer, früher Anwalt, in Hirschhof, Gemeinde Seckelberg.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Altensteig.

Für die gegenwärtige Verbrauchszeit möchte ich auf mein Lager in

Spiritosen & Liqueuren

aufmerksam machen:

Cognac, Arrak, Rum, Bunschessenz, Kirschengest, Malaga, Cherry-Brandy, Magenbitter, Doppel-Rümmel, Anis und Pfeffermünz-Liqueure.

Zu fleißiger Abnahme ladet ein

C. Schumacher's Wtw.
Conditorei.

10fache Lichtverstärkung und 50 Proz. Delersparnis

haben Sie durch Benützung des **Glühlichtbrenners**.
Kein Strumpf! Keine Lampenänderung.
Stück Mk. 1.80 je. Nachh. Vorrätig für 10, 12, 14, 16 Rundbrenner
Wiederverkäufer Rieserverdienst.

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach.

Geschäftsbücher empfiehlt W. Kiefer.

Altensteig.

Unübertroffen + + + + +
+ + + + + **Praktisch & bequem**
sind

gestrickte Jagdwesten

mit geschlossenem Kragen in grün, braun, schwarz und grau, das Stück zu Mk. 3.—, 3.50, 4.— bis Mk. 8.—, ebenso

gestrickte Westen für Damen.

In großer Auswahl empfohlen von

C. W. Lutz.

Wohlstand
in die ärmsten Familien bringt eine

Clay-Strickmaschine.

Anlernen gratis.
Vertreter: J. Breuning
Hochdorf, Ofr. Horb.

Jeden **Mittwoch** und **Samstag** nachmittag sind beim „**Schwanen**“ in **Altensteig**

gedörrte **Tannenzapfen**
zu haben pr. Str. zu 60 Pfg.
Daniel Walz
Waldborf.

Nagold.
Zu **Arbeitsanzügen** empfehle schwere waschechte **Hosenzzeuge** sowie **englisch Leder** in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Christian Schwarz
Bahnhofsstraße.

Dämpfigkeit
chronischer Husten der Pferde
= **heilbar.**
Erfolg überraschend. Auskunft umsonst. Laboratorium Wirtgen, (Gesellschaft m. b. H.) Nieberlshaus, Dresden.

Treibriemen
= **bester Qualität**
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gebrüder & Treibriemenfabrik

Back-Artikel

in schönster neuer Ware:

	1 Pfund	bei 5 Pfund
Sandrasnade, ist.	26 s	25 s
„ ist gemahlen, N. 1	28 „	27 „
Kaiser-Mehl N. 0	20 „	19 „
Wirschnitz, italien.	24 „	22 „
Seigen, Ia. Esskranz	35 „	30 „
Datteln, Ia. Califat	35 „	32 „
Malaga-Trauben, getrocknet	100 „	95 „
Orangeat, Ia. Corsicaner	70 „	65 „
Limonat, Ia.	75 „	70 „
Corinthien, Ia. gereinigt	35 „	32 „
„ schönste Patras entsteilt	50 „	48 „
Bibben, gelbe Eleme	40 „	35 „
„ Candia Tafel	45 „	42 „
„ Kiup Vourla	60 „	58 „
Sultanien, Kiup Huslese	70 „	68 „
Safelnukern, schönste neapolit.	85 „	80 „
„ Levantiner	70 „	67 „
Mandeln, Ia. Puglieser, gewählt	95 „	90 „
„ Ia. „ handgewählte	110 „	105 „
Zwetschgen, Ia. serbische	26 „	25 „
„ Ia. „ grosse	30 „	29 „
Bach-Honig, feinst	80 „	75 „
Citronen, iste. Messina	1 St. 6-10 s	6 St. 40-45 s
Orangen, „ spanische	1 „ 5-6 „	8-10 s

Backpulver, Vanille-Zucker, sämtl. Gewürze

Italienische Eier zu billigsten Tagespreisen empfohlen

Altensteig.

**Chr. Burghard jr.
Frdr. Flaig, Conditior.**

Altensteig.

Für Weihnachten

empfehlen wir in reichster Auswahl in den modernsten Faconen und Farben zu den billigsten Preisen

Seidenhüte, Haarfilzhüte, Wollfilzhüte, Plüschhüte, Loden- und Jagdhüte, sowie Kinderhüte.

Ferner:

Kaisermützen in Plüsch und verschiedenen Stoffen für Herren und Knaben, Flachböd. Umschlagmützen, Helgolandmützen verschied. Art, gesteppte Atlasmützen, Knabenspelzmützen, Knabenplüschmützen, sowie Herrenfilzmützen

alles zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Gebrüder Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Magold.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle in großer Auswahl:

Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Unterleibchen, Bauchbinden, Sweater, Corsetts, Windelhosen, Capuzen, Chenillehauben, wollene Stoff- und Plüschklappen, seidene Tücher, Umschlagtücher, wollene Shawls, wollene Mittel, Kinderleidchen und Röckchen, Wagendecken, Tragleidchen, Cravatten, Kragen und Manschetten, weiße Hemden, Taschentücher.

Herm. Brinkinger.

Größte Neuheit!

Noch nie dagewesen!

Spielwaren

wie:

Wiegenpferde, zum wiegen & fahren gerichtet, neueste Puppenwagen & -Wiegen

Festungen, Spielmagazine, Dampfschiffe

Dampfmaschinen

zum Anhängen von Sägewerk, Mühlen u. dergl.

Puppen, Schmuckgegenstände, Korbwaren aller Art,

Spiegel und Porträts, Schreibzeuge, Album,

Weihnachts-Postkarten, Haushaltungs-Gegenstände,

Glas und Porzellan

empfehle zu billigsten Preisen.

Friedr. Adrion, Bazar

Altensteig.

Altensteig.

Auf

bevorstehende Weihnachten

empfehle ich mein Lager in

Gesangs, Gebet- und Predigtbücher, Bilderbücher, Kochbücher, Notiz- und Geschäftsbücher, Schulbücher, Schreibhefte, Federkasten, Griffelschächtele, Farbenschachteln, Erzählungen für die Jugend, Schreib-, Photographie- und Postkarten-Album, Bilder, Haussegen, Salonständer, Bilderrahmen in Bistt und Kabinett, Schreib- und Abreißkalender, Schreib- und Zeichenmaterialien, Reibzeuge, Brief-Kassetten, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel.

Ferner empfehle ich mich im

**Einrahmen von Bildern
Blumen u. Kränzen**

bei prompter Bedienung.

Buchbinder Schuller.

Ansichts- und Neujahrskarten

in schöner Auswahl

bei Obigem.

Magold.

Jakob Luz, Hailerbacherstr.

empfehl:

Spiegel

in verschiedenen Größen und Qualitäten

+++ eingerahmte Bilder +++

in Holzschnitt, Licht-Aquarell und Oelfarben-Druck

Stäbe zu Spiegeln und Bildern

in Naturholz, Politur und Gold

Wandsprüche und Wandteller

Haussegen

in bester Auswahl.

NB. Das Einrahmen von Bildern und Spiegeln besorgt bei tadelloser Ausführung und billigster Berechnung

der Obige.

Altensteig.

Nächsten Mittwoch



**Mehel-
suppe**

nebst gutem Stoff,
wozu freundlichst einladet
Wirt Theurer.

Altensteig.

**Zu Weihnachts-
geschenken**

geeignet:

Elektrische

tragbare Lampen
für Jedermann im
Hause und auf der Reise;

Taschenlampen

von Mt. 1.50 an

prima Dauerbatterie
empfehle und versendet

Georg Faust.

Preisliste gratis.

**Lieferung von
Musikwerken, Automaten
Grammophone**

besten Fabrikats zu billigsten Preisen
unter Garantie.

Zweerenberg.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Gemeindepflege hat



3000 Mk.

zu 4% gegen gefühlte
Sicherheit sofort auszuleihen

Gemeindepflege:

R 103.

Schernbach.

Eine hochträgliche



Kalbel

hat zu verkaufen

Hugo Böding.

Altensteig.

Eine schöne

Kalbin

40 Wochen trüchtig, gut im Zug
hat zu verkaufen

Jakob Fren
Schuhmacher.

Altensteig.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache des Schuhmachers
Karl Kraß von hier
kommt die in Nr. 188 und 189 d. Bl. speziell beschriebene Liegenschaft
am nächsten

Dienstag, den 15. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letzten Mal im öffent-
lichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. Dezember 1903.

Konkursverwalter.
Bezirksnotar Sed.

Die Oberamtssparkasse Nagold
hat fortwährend

Gelder

in größeren und kleineren Posten
zu mäßigem Zinsfuß

auszuleihen.

Nähere Auskunft erteilt
Nagold, den 23. Nov. 1903

der Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Altensteig.
Bringe mein Lager in
Galchen- & Wand-Uhren

aller Art

Brillen und Zwicker
Gold- und Silber-Waren

bei billigsten Preisen u. größter Auswahl in empfehlender Erinnerung.



Als schönes Geschenk für Knaben
empfehle die Lehruhr:

Tick-Tack und Phänomen

mit Gewicht und Federzug, ohne Werkzeug zusammensetzbar.

Fritz Seitz
Uhrmacher.

Altensteig.
Bringe in empfehlender Erinnerung in schöner Auswahl

Sessel aller Art



Amerikanersessel
Kindersessel, Schemel
Handtuchständer
Bücherständer, Stiefelzieher
Galerien, Spiegel
Arbeitsstische.

M. Kalmbach
Möbelschreiner.

Simmersfeld.

Meine
Weihnachts-Ausstellung

in
**Kinder-
Spielwaren**



große
Auswahl
mit vielen
Neuheiten

ist eröffnet und lade zu zahlreichem Besuche höflichst
ein

E. Schaich Wte.

Simmersfeld.

**Jagd-
Verpachtung.**

Die hiesige
Gemeindejagd,
deren Pacht am
31. Dezember d. J.
abläuft, wird
am

Montag, 21. Dezbr. 1903
nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathaus auf 6 Jahre
verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 10. Dezember 1903.
Gemeinderat.

Altensteig.

2400 Mk.

werden gegen gute Sicherheit aufzu-
nehmen gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Altensteig.

Lohbricketts

pro Zentner 1 Mk. frei ins Haus,
bei mehr entsprechend billiger.

la. rein buchene

Bügelkohlen

billigt bei
G. Schneider.

Anna Marie Morhardt

Gottfried Faisst

Verlobte

Spielberg

Reichenbacherhof

Dezember 1903.



Ein gutes Buch ist das willkommenste
Weihnachts-Geschenk.

Alle in den Zeitungen und durch
Prospekte angekündigten Bücher liefere zu Original-
Verleger-Preisen.

W. Rieker, Altensteig.

Altensteig.

Für bevorstehende Weihnachten

empfehle mein aus bester eingerichteter

Photogr. Atelier

unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Porträts, Familien- und

Gruppen-Bilder etc.

Vergrößerungen nach jedem Bild
matt und glänzend

unter Garantie für feine Ausführung.
Aufnahmen jeden Tag, bei jeder Witterung und
geheiztem Atelier.

Um rechtzeitige Aufgabe der mir zugeordneten Aufträge
bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Albert Großmann

Photograph.

Schnell fette Schweine,
schnell schwere Kälber und
Dahsen u. milchreiche Kühe
hat Jeder, der das Milch- u. Mast-
pulver „**Sauernfreude**“ unter
das Futter mischt 7000 Zeugnisse.
Allein Fabrik:
Th. Kaiser in Regensburg.
Alleinverkauf in Altensteig bei
Brenner, Bäckerei u. Handlung,
in Bötzingen bei D. Broß,
Handlung.

Delicia

ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten
und Mäuse. Sicherer Erfolg.
Menschen und Haustieren ungefähr-
lich. Kein Giftgehalt nötig. Dose 0,50
und 1,00 Mk. in der Apotheke.

Gerichtstag in Neuweiler
am Montag den 14. ds. Mts.
vormittags 10 bis 12 Uhr.

Gestorbene.

Am: Albert Siegel, Kaufmann, 45 J.
Stuttgart; Friedrich Kern, Bahnhofsbeset-
zer a. D.
Calw: Ludwig Reif, 74 Jahre.